

Matthias Treptow

Der Faktor Umwelt in der Praxis britischer
und deutscher Banken und mögliche
Implikationen für die Ausweitung des EG
Umwelt Audits (EMAS) auf
Finanzdienstleister

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Der Faktor Umwelt in der Praxis britischer und deutscher Banken und mögliche Implikationen für die Ausweitung des EG Umwelt Audits (EMAS) auf Finanzdienstleister

Diplomarbeit an der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin zur Erlangung des akademischen Grades Diplom-Kaufmann (FH) und BA (Hons) European Business

Vorgelegt von: Matthias Treptow

Datum: 4.6.98

Erstgutachterin: Anja Grothe-Senf

Zweitgutachter: Karsten Schomaker

Eidesstattliche Erklärung:

Hiermit erkläre ich an Eides statt, daß ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig und ohne Hilfe verfaßt, andere als die angegebenen Quellen nicht benutzt und die den benutzten Quellen wörtlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Berlin, den 4.6.98

Matthias Treptow

Der Faktor Umwelt in der Praxis britischer und deutscher Banken und mögliche Implikationen für die Ausweitung des EG Umwelt Audits (EMAS) auf Finanzdienstleister

Inhaltsverzeichnis:

Abbildungsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

I. Zielsetzung und Vorgehensweise	1
II. Umwelt und Banken	4
1. Umweltrelevante Entwicklungen in Gesellschaft, Politik und Recht	4
a) Großbritannien	4
b) Deutschland	6
2. Auswirkungen auf das Bankwesen.....	10
a) Image der Bank	11
b) Unternehmenskultur.....	12
c) Risiken und Chancen für die Geschäftspolitik.....	12
III. Umweltmanagementstandards.....	15
1. Darstellung und Vergleich relevanter Umweltmanagementstandards	16
a) BS 7750.....	16
b) EMAS	18
c) ISO 14001	19
d) Vergleich.....	21
2. Ausweitung von EMAS auf den Finanzdienstleistungssektor	23
a) Notwendige Anpassungen von EMAS bei einer Ausweitung des Standards auf Finanzdienstleister	23
b) Vorteile durch die Teilnahme an einer erweiterten Verordnung im Bankbereich ²⁴	
IV. Integration umweltrelevanter Aspekte in die Geschäftspolitik von Banken... 26	
1. Geschäftspolitischer Bereich	28
a) Bildung eines Umweltschutzzieles	28
b) Einbindung des Faktors Umwelt in die Unternehmenspolitik.....	29
c) Strategische Analyse in bezug auf Umweltaspekte	31
2. Technisch-organisatorischer Bereich	33
a) Schaffung einer Umweltinstanz	33
b) Ökologische Ausrichtung der Personalarbeit und der Kommunikation	36
c) Verbesserung der Betriebsökologie	37
3. Finanziell-liquiditätsmäßiger Bereich	44
a) Aktivgeschäft	44
b) Passivgeschäft.....	50
c) Bilanzindifferentes Geschäft.....	52

V. Praxisansätze zur Integration von Umweltaspekten im britischen und deutschen Bankwesen.....	55
1. Praxisansätze in Großbritannien	55
a) Struktur des Banksystems.....	55
b) Praxisansätze im Bereich der Universalbanken	56
c) Die National Westminster Bank als progressiver „Vorreiter“	62
2. Praxisansätze in Deutschland.....	66
a) Struktur des Banksystems.....	66
b) Praxisansätze im Bereich der Universalbanken	67
3. Vergleich der unterschiedlichen Praxisansätze.....	75
a) Gemeinsamkeiten	75
b) Unterschiede.....	77
4. Eignung der verschiedenen Praxisansätze für die Teilnahme an einer erweiterten EG Umwelt Audit Verordnung	80
VI. Zusammenfassung und Ausblick.....	83
VII. Anhang	87
1. UNEP-Erklärung der Banken zum Thema Umwelt und langfristig tragfähige Entwicklung	87
2. Standardkontenrahmen einer Betriebsbilanz für Banken und Versicherungen	90
VIII. Literaturverzeichnis	91

Abbildungsverzeichnis:

Abbildungen:

Abbildung 1: Teilbereiche der Geschäftspolitik einer Bank	26
Abbildung 2: Der geschäftspolitische Bereich einer Bank und die Schnittstelle zum Innenbetrieb und Marktbereich.....	28
Abbildung 3: Beispiel für das Stärken-Schwächen-Profil einer Universalbank in bezug auf ökologiebezogene Betroffenheitsfaktoren	32
Abbildung 4: Umweltkennzahlen des produzierenden Gewerbes und einer Bank im Vergleich	38
Abbildung 5: Schematik einer Betriebsbilanz	40
Abbildung 6: Die Struktur des britischen Banksystems	56
Abbildung 7: Die Struktur des deutschen Banksystems.....	67

Tabellen:

Tabelle 1: Vergleich der Umweltmanagementstandards BS 7750, EMAS und ISO 14001	21
Tabelle 2: Die größten britischen Retail banks und Bausparkassen 1993.....	58
Tabelle 3: Die größten deutschen Universalbanken 1996	68
Tabelle 4: Umweltkennzahlen deutscher Banken im Vergleich 1995.....	73

Abkürzungsverzeichnis:

ACBE	Advisory Committee on Business and the Environment
B.A.U.M.	Bundesverband für umweltbewußtes Management
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BSI	British Standards Institution
DtA	Deutsche Ausgleichsbank
EMAS	Eco Management and Audit Scheme
ERP	European Recovery Programme
IÖW	Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
ISO	International Standards Organisation
NatWest	National Westminster Bank
RBOS	Royal Bank of Scotland
UNEP	United Nations Environmental Programme
VfU	Verein für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen
WICE	World Industrial Council for the Environment
WWF	World Wide Fund for Nature

I. Zielsetzung und Vorgehensweise

Die drastische Zunahme ökologischer Probleme auf lokaler, nationaler und globaler Ebene hat sich seit Beginn der neunziger Jahre in Westeuropa in einem wachsenden Umweltbewußtsein der Bevölkerung sowie einer stärkeren Betonung umweltpolitischer und umweltrechtlicher Maßnahmen in vielen Ländern niedergeschlagen. Dies betrifft auch die Länder Großbritannien und die Bundesrepublik Deutschland, die in dieser Diplomarbeit im Mittelpunkt stehen. Weiterhin setzte sich weltweit die Erkenntnis durch, daß eine Lösung dieser ökologischen Probleme nur durch das Prinzip einer „Nachhaltigen Entwicklung“¹ zu erreichen ist, dem sich 1992 in Rio 178 Staaten verpflichteten. Dieser gesamtgesellschaftliche Ansatz basiert auf dem Zusammenwirken von Politik, privaten Haushalten und Unternehmen².

Zunächst mag es ungewöhnlich erscheinen, Banken in diesem Zusammenhang eine tragende Rolle beizumessen. Schließlich werden sie dem vermeintlich „sauberen“ Dienstleistungssektor zugeordnet, der keine Luft- und Gewässerverschmutzungen verursacht und keine besonders umweltbelastenden Produkten herstellt. Banken üben jedoch über ihre Finanzierungsfunktion, d.h. das Zusammenbringen von Kapitalgebern und

-nehmern, einen entscheidenden Einfluß auf andere Unternehmen aus und tragen damit eine gesellschaftliche Mitverantwortung. Auch aus einzelwirtschaftlicher Sicht müssen Banken berücksichtigen, welche Risiken und Chancen aufgrund der größeren Bedeutung von Umweltaspekten für sie entstehen, und wie sie adäquat auf diese reagieren können.

Das Ziel dieser Arbeit ist es zum einen darzustellen, welchen Stellenwert das Thema Umweltschutz in der Praxis britischer und deutscher Banken

¹ Nachhaltige Entwicklung erfordert, daß die Verbesserung ökonomischer und sozialer Lebensbedingungen mit der langfristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen in Einklang gebracht wird (Vgl. Merkel (1997), S. 2).

² Vgl. Igelhorst (1995), S. 1.

einnimmt und inwiefern Banken in diesen beiden Ländern ökologische Aspekte in ihre Geschäftstätigkeit integriert haben. Zum anderen soll dabei der Bezug zu sogenannten Umweltmanagementstandards dargestellt werden, die bestimmte Vorgaben zur Integration des Umweltschutzes in ein Unternehmen machen. In diesem Zusammenhang werde ich insbesondere auf die mögliche Erweiterung der „EG Umwelt Audit Verordnung“³ auf den Finanzdienstleistungsbereich eingehen.

Aus praktischen Erwägungen beziehen sich die Aussagen dieser Arbeit auf sogenannte „Universalbanken“. Diese sind primär durch ihr breites Leistungsangebot und einer daraus resultierenden breiten Streuung der Kundschaft (Mittelständler, Großkunden, Privatkunden, etc.) gekennzeichnet. Universalbanken sind grundsätzlich in allen bankspezifischen Geschäftsfeldern wie z.B. im Anlage-, Kredit- oder Investmentgeschäft tätig und verfügen meistens über ein größeres regionales oder nationales Filialnetz. Dagegen konzentrieren sich Spezialbanken auf bestimmte Geschäftsfelder bzw. spezifische Kundengruppen. Im folgenden wird der Begriff „Bank“ und „Universalbank“ synonym verwendet. Die Probleme, die sich für eine Universalbank durch die Integration ihrer Umweltschutzaktivitäten in ein breit gestreutes Filialnetz ergeben, werden im Rahmen dieser Arbeit nicht betrachtet.

Kapitel II betrachtet zunächst die umweltrelevanten Entwicklungen im gesellschaftlichen, politischen und rechtlichen Umfeld der Bank und deren Auswirkungen auf das Bankwesen. Anschließend werden in Kapitel III die existierenden Umweltmanagementstandards BS 7750, die EG Umwelt Audit Verordnung und ISO 14001 dargestellt und verglichen. Weiterhin wird verdeutlicht, welche Aspekte bei einer Erweiterung der EG Umwelt Audit Verordnung auf den Finanzdienstleistungssektor berücksichtigt werden müssten und welche Vorteile eine Bank durch die Teilnahme an der erweiterten Verordnung

³ Im Rahmen dieser Arbeit wird gleichbedeutend von der EG Umwelt Audit Verordnung oder EMAS (Eco Management and Audit Scheme) gesprochen (Vgl. EG (1993)). Die Bezeichnung EG steht dabei für „Europäische Gemeinschaft“. Synonym wird in dieser Arbeit auch die Bezeichnung EU für „Europäische Union“ verwandt.

realisieren könnte. Kapitel II und III stellen den Hintergrund dar, vor dem die Betrachtungen der beiden folgenden Kapitel zu sehen sind.

In Kapitel IV wird näher darauf eingegangen, welche Ansatzpunkte für die Integration ökologischer Aspekte in einer Bank aus theoretisch-konzeptioneller Sicht bestehen. Die Betrachtungen sind dabei stark von Literatur aus dem deutschsprachigen Raum geprägt; prinzipiell gelten die getroffenen Aussagen aber ebenso oder zumindest sehr ähnlich für britische Banken. Auf der Grundlage dieser theoretischen Überlegungen werden im Kapitel V die praktischen Ansätze der größten britischen und deutschen Universalbanken untersucht und verglichen. Dabei ist zu beachten, daß sich die dargestellten Praxisansätze zum einen auf einer von mir durchgeführten Umfrage in Großbritannien sowie die Auswertung des mir zur Verfügung gestellten Informationsmaterials der Banken in beiden Ländern stützen. Dies schränkt die Aussagefähigkeit dieser Diplomarbeit insofern ein, als daß bestimmte Banken eventuell sehr aktiv im Bereich des Umweltschutz agieren können, dieses Engagement aber nicht entsprechend durch ihre Öffentlichkeitsarbeit nach außen kommunizieren. Abschließend wird im Kapitel V betrachtet, ob die bisherigen Ansätze der Banken für eine Teilnahme an einer erweiterten EG Umwelt Audit Verordnung geeignet sind, womit der Bezug zu dem in Kapitel III beschriebenen Konzept der Umweltmanagementstandards noch einmal verdeutlicht wird.